

07-2021

Regionalausgabe Baden-Württemberg

Offizielles Organ der Architektenkammer Baden-Württemberg
Körperschaft des öffentlichen Rechts

DAB
DEUTSCHES
ARCHITEKTENBLATT

„Schaffe schaffe – Häusle baue?“

Baulandmobilisierungsgesetz und Einfamilienhausdebatte.
Ist das Eigenheim noch zu retten?



Architektenkammer
Baden-Württemberg

DAB REGIONAL

Forum		Wettbewerbe	
Einfamilienhaus – Ja oder Nein?	3	Auslobung Beispielhaftes Bauen	10
Berufspolitik		Preise für Baukultur online	11
Pro oder Contra Einfamilienhaus?	4	Personalien	
Berufspraxis		Neueintragungen	11
Lüften im Wohnungsbau	6	Geburtstage	12
Zum Schutz vor Radon	6	Veranstaltungen	
Abfallverwertungskonzept im baurechtlichen Verfahren	6	Architekturtage im Dreiländereck	12
New Work – eine Kulturfrage	7	Willkommen zurück!	13
Recht		IFBau aktuell	14
Bewährt, aber bearbeitungsbedürftig	8	Terminkalender	15
Aus den Kammergruppen		Wirtschaftlicher Leichtbau durch automatisierte Fertigung	16
Unser Haus und unsere Stadt sind Zukunft!	9		
Schulterschluss für Nachhaltigkeit in Ravensburg	9	Impressum	13

Einfamilienhaus – Ja oder Nein?

Kontroverse um Paragraph 13b Baugesetzbuch als verkürzte Einfamilienhausdebatte

Von Gabriele Renz

© Götting | pixabay

Das „Baulandmobilisierungsgesetz“ ist ein heißes Eisen. Die von Bundestag und Mitte Juni auch vom Bundesrat beschlossene Novelle des 13b BauGB ist bereits bei Inkrafttreten umstritten. Nicht ohne Grund: Das neue Regelwerk erlaubt Gemeinden, zügig Bauland zu aktivieren mit der Intention, mehr bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Es zieht auch einige gut gemeinte Schranken ein, aber sind es genug? Die Kontroverse darüber ist voll entbrannt und wird, landauf, landab, als verkürzte Debatte ums Einfamilienhaus geführt – auch und gerade in Baden-Württemberg, wo der Paragraph 13b BauGB besonders beliebt zu sein scheint.

Eine Erhebung des bis Mai 2021 zuständigen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau zeigte auf, dass besonders im ländlichen Raum und dort besonders in Südwürttemberg auf Basis des 13b BauGB Neubaugebiete entstehen – 13.358 Ein- und Zweifamilienhäuser in Fertigbauweise waren es 2020, das entspricht 38,4 Prozent und ist der bundesweite Spitzenwert. Doch die Umsetzung des Traums vom eigenen, frei stehenden Haus erfordert viel Unterstützung durch die Gesellschaft. Straßen, Abwasserleitungen, Flächenverbrauch – alles das wird von der Allgemeinheit getragen. Im Verhältnis zum Aufwand ist die Zahl derer, die davon profitieren, vergleichsweise gering. In die Debatte spielt hinein, dass etwa die Neue Leipzig-Charta die Gemeinwohlorientierung ins Zentrum rückt, auch der Klimaschutz, flankiert durch das Bundesverfassungsgerichtsurteil („Klimaschutz ist Menschenrecht“) und die Pläne der EU-Kommission, legt sparsamen Umgang mit der Ressource Boden nahe. Das Thema ist emotionalisiert, manche sagen ideologisiert.

Die Architektenkammer Baden-Württemberg ist gefragt als Fachinstanz. Welche Meinung vertritt der Berufsstand? Markus Müller, Präsident der AKBW, hat eine klare Haltung: „Das Einfamilienhaus ist für 60 Prozent der Deutschen noch immer der Traum. Die Lösung des Wohnraum-Problems in Baden-Württemberg ist dieser Traum jedoch nicht. Einfamilienhaussiedlungen stellen für eine alternde Gesellschaft sozial, kommunikativ und versorgungstechnisch eine große Herausforderung

dar und sie verbrauchen zu viel Bauland je Einwohner. Das Gebot der Stunde heißt deshalb, die vorhandene Bausubstanz in den Ortslagen kreativ zu nutzen, neue Anreize zu schaffen für Tausch statt Neubau, für nachbarschaftsfreundliche Dichte statt Zersiedelung.“

Es ist das Plädoyer für Innenverdichtung, statt immer neue „Donut-Effekte“ auszulösen. Gleichzeitig planen und bauen Architektinnen und Architekten der Kammer selbstverständlich auch Einfamilienhäuser und verdienen damit ihr Geld. Die Kammer ist deshalb geradezu naturgemäß heterogen aufgestellt, aber auch differenzierter als es die derzeitige Diskussion pro und contra Einfamilienhaus abbildet. □

BAULANDMOBILISIERUNGSGESETZ

Info BauGB-Novelle

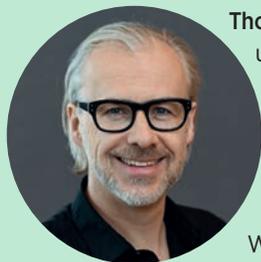
Gemeinden können künftig brachliegende Flächen leichter für Wohnungsbau nutzbar machen, zum Beispiel durch Gebrauch ihrer Vorkaufsrechte (§ 25 BauGB). In Regionen mit angespannten Wohnungsmärkten dürfen sie leichter ein Baugebot (§ 176 BauGB) anordnen, um Baulücken durch neue Wohngebäude zu schließen, sowie die Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen für Gebäude mit mehr als fünf Wohneinheiten untersagen. Befristet bis Ende 2024 dürfen Kommunen mit sogenannten sektoralen Bebauungsplänen Flächen für Wohnbebauung festlegen (§ 9 Abs. 2d BauGB) und bis Ende 2022 Außenbereichsflächen zur Wohnnutzung in das beschleunigte Verfahren zur Bauleitplanung einbeziehen (§ 13b BauGB). Neu ist auch die Baugebietskategorisierung „Dörfliches Wohngebiet“ (§ 5a BauNVO), die das Miteinander von Wohnen und land- und forstwirtschaftlicher Nebenerwerbsnutzung leichter genehmigungsfähig macht.

Pro oder Contra Einfamilienhaus?

Ein Thema – zwei Haltungen. AKBW-Pressesprecherin Gabriele Renz machte sich daran, die harten Gegensätze aufzuspüren, die die zugespitzte Debatte über das Baulandmobilisierungsgesetz nahelegte. In den Interviews mit zwei Kammervetretern traten dann überraschende Schnittmengen in den Argumentationen des Für und Wider zutage – und in den Schlussfolgerungen.

Die Dritte Haut

Pro von Thomas Sixt Finckh, FINCKH ARCHITEKTEN BDA, Vorsitzender Kammergruppe Esslingen I



Thomas Sixt Finckh: Wir Architekten und Architektinnen dürfen uns nicht auf oberflächliche Diskussionen über Einfamilienhäuser (EFH) einlassen und diese in den Medien als eine „für Privilegierte“, „für Reiche“ o. ä. verpönte Wohnform abtun. Laut Umfragen ist diese Eigentumsform die beliebteste

der Deutschen. Wie jede andere Wohnform auch, ist das EFH einer ständigen Weiterentwicklung und Anpassung unterzogen. Dieser Aufgabe sollten wir uns als Architektinnen und Architekten stellen und das Einfamilienhaus mit innovativen Lösungen zukunftsfähig machen. Beispiele zeigen, dass eine intelligente Architektur auch in der Typologie EFH Beiträge zu Ressourcenschonung und Nachverdichtung zu liefern im Stande ist.

T. S. F.: Es muss unbedingt differenziert und objektiv diskutiert werden. Im Jahr 2019 lebte jeder Deutsche durchschnittlich auf 47 m². In einem 6-Familien-Haus in meiner unmittelbaren Nachbarschaft werden fünf der 120 m² großen Dreizimmerwohnungen von zwei Personen und eine von einer Person bewohnt. Also wohnt hier jede Person auf 65 m². In demselben Baugebiet wird ein von uns realisiertes Einfamilienhaus, mit 90 m² Wohnfläche von einem Ehepaar belebt – jede Person sogar unter dem bundesdeutschen Durchschnitt. Einen ökologisch sinnvollen Fußabdruck zu hinterlassen, ist bei all unseren Planungsaufgaben ein wichtiger und unabdingbarer Ansatz geworden. Ebenso wichtig ist in meinen Augen die ästhetische Auseinandersetzung des Menschen mit dem gebauten Raum. Motivierende, faszinierende und emotionale Lebensräume, die über viele Jahrzehnte ihre Energie versprühen, sind für mich einer der größten Werte von Nachhaltigkeit und sollte uns als Architektinnen und Architekten jeden Tag aufs Neue motivieren.

Deutschland streitet über das Einfamilienhaus: Erstrebtes Ideal oder egoistische Wohnform? Wo positionieren Sie sich?

Hohe Erschließungskosten, zusätzlicher Verkehr, keine rentable Daseinsvorsorge, Verstärkung des Donut-Effektes, Zersiedlung – alle sachlichen Argumente sprechen gegen, alle Emotionen für ein Einfamilienhaus. Ist ein solches Thema sachgerecht zu diskutieren?

Egoistisches Ideal

Contra von Michael Scheidler, Architekt, Planwerkstatt66, Wangen im Allgäu



Michael Scheidler: Das Einfamilienhaus ist in der heutigen Zeit überholt, weil es keine allgemein verträgliche Bau- und Wohnform ist.

Ökonomisch und ökologisch, energetisch und in der Summe auch infrastrukturell sind Einfamilienhäuschen nicht mehr vertretbar. Das Einfamilienhaus stellt aus meiner Sicht ein egoistisches Ideal dar, das Prestigegewinn schon gegenüber dem Reihenhaus verschaffen soll.

M. S.: Nein. Mir ist in diesen Diskussionen oft aufgefallen, dass häufig Extreme gegenübergestellt werden: das Häuschen mit Garten versus Siedlungen wie Berlin-Marzahn. Das ist aber keine Grundlage für eine sachgerechte Auseinandersetzung. Dabei hatte es selten ein Thema so nötig, versachlicht zu werden. Die Aufregung, speziell aus dem konservativen Lager, wegen der Äußerungen des Bundestagsfraktionschefs der Grünen, Anton Hofreiter, fand ich vollkommen überzogen und der Sache nicht angemessen. Doch es ist Usus geworden, bei nicht zu widerlegenden, faktenbasierten Argumenten auf die emotionale Ebene zu wechseln und dagegen zu polemisieren.

Thomas Sixt Finckh: Grundsätzlich ist gegen Dichte nichts einzuwenden, wenn sie architektonisch intelligent umgesetzt wird. Das ist jedoch nur selten der Fall und so wird Dichte schnell zur Belastung. Beispiele aus Dänemark und den Niederlanden zeigen, wie individuelle, persönliche Lebensräume in dichten Wohnformen entstehen können und von den Bewohnern geliebt werden. Um „neue“ Stadt machen zu können, müssen wir uns von den Standardgedanken freimachen, Wohnansätze weiterdenken und mehr Mut für kreative Architekturen zulassen.

T. S. F.: Auch da sind wir als Planer und Verfasser der Bebauungspläne mitgefordert, neue Strukturen zu entwickeln und zuzulassen. Solange in den Kommunen landauf, landab die alten, unkreativen Bebauungspläne kopiert und neu aufgelegt werden, fördern wir die banalen, emotionslosen Neubaugebiete, in denen unattraktive Fertighäuser und unsensible Einfamilienhäuser mancher Kolleginnen und Kollegen ihren Platz finden, die dann wiederum reichlich Gesprächsstoff um das Einfamilienhaus liefern.

T. S. F.: Absolut sehe ich uns als Architekten und Architektinnen in der Pflicht, die Bauherren dahingehend zu beraten. Die Politik sollte uns den Rahmen vorgeben, aber auch Möglichkeiten einräumen, um individuell, objektiv und kreativ beraten zu können – einen weiten Rahmen mit mehr Flexibilität. Das Korsett ist zu eng.

T. S. F.: Grundsätzlich, um schnell, notwendigen Wohnraum zu schaffen? OK! Dass so weitgemacht werden kann wie in der Vergangenheit? NEIN!

Ich hätte mir mehr Anreize und Förderung für innovative, experimentelle Architekturen gewünscht. Den eines liegt auf der Hand: Nur wenn der rechtliche Hintergrund und die Akzeptanz vorhanden sind, ist es uns als Planer innen und Planer möglich, den Standard zu verlassen und zukunftsorientierte Ansätze für unsere „dritten Häute“ zu entwickeln ...

Die europäische Stadt war eine dicht gebaute Stadt. Alle sagen: Da müssten wir wieder hin! Aber „Dichte“ scheint für viele ein Reizwort zu sein. Warum?

Zu gut einem Drittel werden in Neubaugebieten Fertighäuser gebaut im Land. Verkürzt gefragt: Sind die Anbieter solcher Fertighäuser Profiteure des 13b. Was sagen Sie dazu?

Sehen Sie sich als Architekt in der Verantwortung, bei Ihren Kunden ein Bewusstsein zu entwickeln für weniger Flächenverbrauch und für Bauen im und mit Bestand zu werben? Oder sagen Sie: Das muss die Politik richten?

Halten Sie die Novelle des 13b für gelungen? Gibt es aus Ihrer Sicht Korrekturbedarf? Wo?

Michael Scheidler: Vielfach wird darüber diskutiert, ohne den Begriff klarer zu fassen. Als Planer spiele ich gerne mit räumlicher Dichte. Alte Städte, enge Gassen, schön gefasste Plätze treffen die romantische Ader der Deutschen. In der Altstadt hält man sich gern auf, schläft aber dann doch draußen am Ortsrand. Drinnen – so heißt es dann – sei es zu laut, habe es zu viel Verkehr und Trubel. Ich sage: Stadt, Dichte, Enge, Nähe fördern bis zu einem gewissen Grad das soziale Verhalten. „Stadt“ hat uns sozialisiert und tut es weiterhin. Die Neubaugebiete mit ihren palisadenbewehrten Freiflächen tun das Gegenteil.

M. S.: Je nach Klientel der Baugebiete. Vielfach sollen „junge Familien“ bauen, für diese besteht ein großer Kostendruck, was Fertighausbauer natürlich begünstigt. Sie haben durch ihre Fertigungsmethoden sicher einen Wettbewerbsvorteil gegenüber traditionellen Baubetrieben, aber der Markt ist auch umkämpft, sodass die Margen bei Fertighäusern kaum höher sein dürften. Angesichts der Bodenknappheit aber sehe ich Bodenspekulanten als die eigentlichen Profiteure des 13b, weil in den prosperierenden Regionen die knappen Flächen mit Baurecht immer wertvoller werden. Auch weil die Kommunen die Baulandbewirtschaftung oft noch – früher oder später – durch Verkauf aus der Hand geben.

M. S.: Zweimal Ja! Architekt zu sein, bedeutet für mich, große soziale Verantwortung zu haben. Wir sollen Gefäße für Leben errichten, belebbares Ambiente, sprich kleine Welten für Menschen. Von daher müssen wir zur Bewusstseinsbildung beitragen, dass Ressourcen begrenzt sind und alle zusammen Verantwortung für unsere Umwelt haben. Als Architekt kann ich aber nur beraten. Die Linie wird von der Politik vorgegeben – von Orts- und Gemeinderäten bis zu Land- und Bundestag. Die Politik wäre in hohem Maße gefordert, Bewusstsein zu schaffen. Doch leider wird vielfach noch immer Klientelpolitik betrieben statt eine Politik der Notwendigkeiten. Kleine Quader auf der grünen Wiese sind es sicher nicht.

M. S.: Ich sehe keine Verbesserung gegenüber der alten Fassung. Die Obergrenze von 9.999 m² ist geradezu lächerlich. Ich habe selbst erlebt, wie ein größeres Baugebiet im Besitz der Stadt einfach anders parzelliert wurde, um – vorgeblich – schneller bauen zu können. Wünschenswert wäre, einige Regelungen im BauGB und der BauNVO anders zu gestalten: Keine Teilung zusammenhängender Baugebiete in 13b-Parzellen; striktes Baugebot oder Nutzung als allgemeine Grünflächen; Anhebung der Grundflächenzahl auf > 0,5 bei mindestens E+I+D; klare Vorgaben zur Prämisse der Innenentwicklung vor Inanspruchnahme des 13b.

Lüften im Wohnungsbau

Studie und neues Merkblatt

Von Jochen Stoiber

Die Frage, welche Lüftungssysteme bzw. welches Lüftungsverhalten richtig sind, beschäftigt Bauherren, Planerinnen und Planer, Bauausführende ebenso wie Vermieter, Mieterinnen und Mieter. Streitigkeiten betreffen häufig die Frage, ob die DIN 1946-6 „Raumlufttechnik – Teil 6: Lüftung von Wohnungen – Allgemeine Anforderungen, Anforderungen zur Bemessung, Ausführung und Kennzeichnung, Übergabe/Übernahme (Abnahme) und Instandhaltung“ anzuwenden ist oder ein Wohngebäude unabhängig davon mit Fensterlüftung konzipiert werden kann.

Ein Verbändebündnis aus Architekten- und Ingenieurkammern sowie Verbänden der Planer und der Bau- und Immobilienwirtschaft hatte sich daher entschlossen, eine Studie und ein Merkblatt als Entscheidungshilfe für Planer, Bauherr/Eigentümer und Bauausführende erarbeiten zu lassen, um den Dissens zwischen Fensterlüftung und ventilatorgestützter Lüftung aufzulösen, die Entscheidungsfähigkeit der Beteiligten zu stärken und so für Planungs- und Rechtssicherheit zu sorgen.

Beleuchtet werden die Grundlagen zum Lüften, das Bauordnungsrecht und weitere technische Regeln, die Auslegung der Luftvolumenströme und geeignete Lüftungssysteme sowie die rechtlichen Rahmenbedingungen und haftungsrelevanten Aspekte bei der Erstellung von Lüftungskonzepten. Zentrale Elemente der Studie und des Merkblatts sind eine Checkliste mit Bewertungskriterien für Wohnungslüftungssysteme und ein Schema zu den Vertragspflichten im Planungsablauf.

Im Ergebnis können sämtliche betrachteten Lüftungssysteme – von der manuellen Fensterlüftung bis zur ventilatorgestützten Lüftung – zur Anwendung kommen. Die Entscheidung für oder gegen ein System obliegt dem Bestellenden. Ein geeignetes Lüftungskonzept sollte hierfür als Entscheidungsgrundlage in jedem Fall herangezogen werden.

Die vom Büro für Bauphysik, Architekt Stefan Horschler, Hannover, vom Ingenieurbüro für Wärmetechnik, Oliver Solcher, Berlin, und von der Kanzlei Schmitz, Rechtsanwältin Elke Schmitz, Bremen, erstellte Studie sowie das dazugehörige Merkblatt zum Lüften im Wohnungsbau stehen für Kammermitglieder im kennwortgeschützten Downloadbereich zur Verfügung. □

Downloads unter:

 www.akbw.de/wohnungslueftung.html

Zum Schutz vor Radon

© Collage aus: Thomas Wolter, OpenClipart-Vectors, Catalonia Catalino auf pixabay



Radon kann aus dem Boden in Gebäude mit schlechter Bausubstanz eindringen und sich dann in schlecht belüfteten Räumen ansammeln

In Baden-Württemberg sind 29 der insgesamt 1.101 Gemeinden vom Umweltministerium per Allgemeinverfügung als Radonvorsorgegebiete ausgewiesen. Sie befinden sich im mittleren und südlichen Schwarzwald. Mit der Festlegung, die am 15. Juni in Kraft tritt, sind Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber in diesen Gebieten verpflichtet, an Arbeitsplätzen im Erd- und Kellergeschoss Radon zu messen und gegebenenfalls bei erhöhten Werten Vorsorgemaßnahmen zu treffen. Bei neuen Gebäuden muss von vornherein ein besserer Schutz eingeplant werden. Ein Netzwerk der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg beschäftigt sich mit radonsicherem Bauen und Sanieren. Zu den Zielgruppen, an die sich dieses Radon-Forum richtet, gehören auch Architektur- und Planungsbüros. □

Weitere Informationen finden Sie unter:

 www.lubw.baden-wuerttemberg.de
> Themen > Radioaktivität > Radon

Abfallverwertungskonzept im baurechtlichen Verfahren

Bauschutt, Straßenaufbruch und Bodenaushub machen nach Aussage der Landesanstalt für Umwelt ungefähr 70 bis 80 Prozent des gesamten Abfallaufkommens in Baden-Württemberg aus. Vor diesem Hintergrund verfolgt das seit dem 31. Dezember 2020 geltende Landes-Kreislaufwirtschaftsgesetz (LKreiWiG) das Ziel, die natürlichen Ressourcen zu schonen und für einen verstärkten Einsatz von Recycling-Baustoffen zu sorgen. Im Falle verfahrenspflichtiger Baumaßnahmen mit größerem Bodenaushub bzw. mit Abbruchmaßnahmen ist gemäß § 3 Absatz 4 LKreiWiG der Baurechtsbehörde ein Abfallverwertungskonzept vorzulegen, das durch die zuständige Abfallrechtsbehörde geprüft werden soll. Entsprechende Formblätter, erarbeitet in Abstimmung zwischen dem Umweltministerium und der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg, stehen nun zur Verfügung. In Abhängigkeit des Umfangs einer Maßnahme, insbesondere der anfallenden Mengen, kann nun im baurechtlichen Verfahren das Formular „Abfallverwertungskonzept“ bzw. das Formular „Vereinfachtes Abfallverwertungskonzept“ verwendet werden. Beide Formulare sind im Internet abrufbar. Hinweise zur Handhabung und Anwendung dieser Formblätter enthalten die hierzu durch das Umweltministerium bereitgestellten „Erläuterungen und Hinweise zu den Formblättern“. □

Weitere Informationen finden Sie unter:

 www.akbw.de/LKreiWiG.html

New Work – eine Kulturfrage

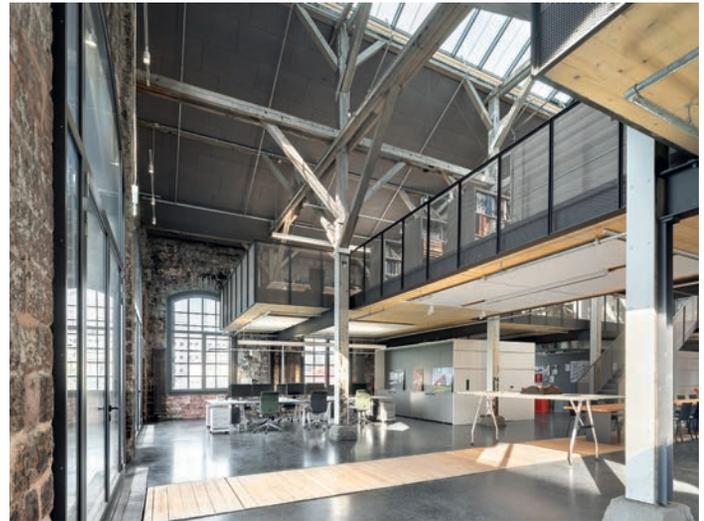
Herausforderung und Chance

Von Sigrid Elias

Neues Arbeiten oder „New Work“ ist nicht erst seit Beginn der Corona-Pandemie immer häufiger in aller Munde. Nur wenige wissen, dass dieser Begriff auf eine Bewegung zurückgeht, die ihren Ursprung bereits in den 1970er-Jahren hatte, begründet durch den Sozialphilosophen Frithjof Bergmann, der in dieser Zeit ein Theorie-Konzept zur neuen Arbeitswelt entwickelte. Er verfolgte hier einen ganzheitlichen Ansatz, der den Menschen und nicht den Profit in den Vordergrund stellte.

Bei ARCHIKON wurden die verschiedenen Facetten und Auswirkungen von „New Work“ auf Büros und deren Strukturen deutlich. Bärbel Hess von der BPO Beratergruppe aus Stuttgart gab in einem Seminar Einblicke in herkömmliche Ordnungen und Prozesse von Unternehmen, die zu technisch und kausal geprägt sind („wenn“ .. „dann“). Mit Blick auf die Zukunft lautet für lernende Organisationen die Devise: Blick und Gespür für soziale Systeme (Wechselwirkung, Dynamik), eine strategische Personalentwicklung (Bedarf, Bedürfnisse) und eine zukunftsorientierte Unternehmensentwicklung (Unruhe/Sicherheit, Komfort/Aufregung, Leistung/Lernen). Die Ansprüche an Arbeit werden immer komplexer: neue Tätigkeitsformen (Co-Working, Homeoffice) und Beschäftigungsarten gewinnen an Bedeutung. Corona zeigt sich hierbei fortwährend als Triebfeder. In Zeichen von Globalisierung und Digitalisierung setzt New Work eine neue Haltung der Leitungsebene im Arbeitsleben voraus. Die grundlegenden Werte sind hierbei Selbstständigkeit, Freiheit und gesellschaftliche Teilhabe. Abschließender Appell von Bärbel Hess: „Wenn etwas funktioniert: tue mehr davon. Wenn etwas nicht funktioniert: tue etwas anderes!“

Der Schwerpunkt im Mittelteil des ARCHIKON-Seminars war die Vorstellung der Bürostrukturen und Unternehmensphilosophie von Gaus Architekten aus Göppingen mit ca. 20 Beschäftigten und kadawittfeldarchitektur aus Aachen mit 170 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Christian Gaus beschrieb in seinem abwechslungsreichen Vortrag, welche Bedeutung New Work für ihn einnimmt, und wie dies in seinem Büro umgesetzt wird. Einen großen Stellenwert hat der Teamgedanke, der sich nicht nur in transparenten, modernen Büroflächen widerspiegelt. Es wird in interdisziplinären Teams mit schlanken Hierarchien und dynamischen Entscheidungsprozessen gearbeitet, erleichtert durch cloudbasierte, innovative Kommunikationswege und Tools; die Nutzung von Social Media gehört ebenfalls zum Geschäftsalltag. Ein Mentorensystem unterstützt den Wissenstransfer innerhalb des Büros, indem erfahrene Kolleginnen und Kollegen den Jüngeren zur Seite gestellt werden. Christian Gaus' Credo lautet: New Work funktioniert nur, wenn



© Daniel Wieser - Architekturfotografie

Lokschuppen Mannheim – Umbau in ein Bürogebäude
JARCKE ARCHITEKTEN, Freudenstadt

dies nicht nur von der Belegschaft verlangt, sondern auch von den Führungskräften authentisch vorgelebt wird.

Als Mitglied der Geschäftsleitung von kadawittfeldarchitektur begann Dirk Lange seine Ausführungen mit einem Zitat, welches gelebte Unternehmenskultur auf den Punkt bringt: „New Work bietet motivierten Mitarbeitern den wichtigen Spielraum, sich verantwortungsbewusst in immer komplexer werdende Prozesse einzubringen.“ Neben den bekannten digitalen Anwendungen werden dort weiterhin analoge Medien und Methoden zur Visualisierung eingesetzt, wie klassische Modelle, „Moodboards“ oder Mustertafeln, um immer diversere Projekte ziel führend zu meistern. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden gemäß ihrer individuellen Stärken gezielt gefördert und entsprechend eingesetzt, flexible Arbeitszeitmodelle angeboten. Fazit von Dirk Lange: das Erfolgsrezept für Unternehmen ist Authentizität durch Schärfe der eigenen Kultur, Marke und Kommunikation.

In der abschließenden Gesprächsrunde, zu der sich Markus Weismann vom Büro ‚asp‘ Architekten aus Stuttgart auch in seiner Funktion als Vorsitzender der AKBW-Strategiegruppe „Neue Arbeitswelten“ gesellte, herrschte Einigkeit darüber, dass die Architektenschaft auf Änderungen des Berufsbildes mit Anpassungen von Bürostrukturen reagieren muss. Neue Arbeitsmethoden führen zu immer komplexeren Planungsprozessen und dadurch entwickeln sich neue Leitbilder in Unternehmen. Ziel sollte sein, New Work nicht zu verklären, sondern als Herausforderung für eine neue Umgangskultur mit Respekt und Offenheit zu sehen. □

Bewährt, aber bearbeitungsbedürftig

Der 8. Deutsche Baugerichtstag beschäftigte sich umfassend mit der Zukunfts-HOAI. Auch virtuell überzeugte die Veranstaltung.

Von Eric Zimmermann

Seit 2006 findet im westfälischen Hamm alle zwei Jahre der Deutsche Baugerichtstag statt. Juristen, Sachverständige, Bauherren- und Bauunternehmensvertreter sowie Planerinnen und Planer diskutieren an zwei Tagen über aktuelle baurechtliche Fragestellungen. Hierzu bilden sich verschiedene Arbeitskreise, in denen profilierte Referenten mitunter kernige Thesen vorstellen. Am Ende finden in den Arbeitskreisen Abstimmungen über die eingereichten oder in der Diskussion weiterentwickelten Thesen statt, die dem Gesetzgeber zugetragen werden. Kann eine solche Veranstaltung, die von der Präsenz und vom persönlichen Austausch lebt, auch online funktionieren? Das fragten sich die Beteiligten, als der Baugerichtstag 2020 pandemiebedingt um ein Jahr auf den 21. und 22. Mai 2021 verschoben wurde. Er kann, wie sich nun im Nachgang feststellen lässt, und auch nicht völlig virtuell, denn Moderation und Referenten fanden sich bei der hybriden Veranstaltung weitgehend vor Ort ein. Der Präsident des Baugerichtstag, Prof. Stefan Leupertz, bat bereits zu Anfang der Veranstaltung um Nachsicht, sofern es zu technischen Schwierigkeiten kommen würde. Seine Sorge war unbegründet: Die Veranstaltung funktionierte, was nicht nur der Technik, sondern auch den Moderatoren geschuldet war, die gekonnt und versiert mit der neuen Form umgingen.

In reduzierter Zahl fanden auch die bewährten Arbeitskreise statt, wozu unter anderem der Arbeitskreis IV gehört, der sich mit Fragen zum Architekten- und Ingenieurrecht beschäftigt und von Rechtsanwalt Prof. Dr. Heiko Fuchs sowie dem öffentlich bestellten und vereidigten Honorarsachverständigen

Werner Seifert geleitet wird. Mit der Fragestellung „Welcher Reformbedarf besteht für eine HOAI 202x in den Honorarregelungen und Leistungsbildern?“ fassten die Arbeitskreisleiter ihr diesjähriges Thema zusammen. Die HOAI habe sich über die Jahre hinweg bewährt, so Fuchs, doch sei ihre Akzeptanz gefährdet, wenn sie nicht modernisiert würde. Aufgabe war deshalb die Ermittlung des Reformbedarfs. Zwar gibt es seit 1. Januar 2021 eine neue, vor allem unverbindliche HOAI, doch wurden dort nur notwendige, in erster Linie europarechtlich geprägte Änderungen vorgenommen. Am ersten Tag trugen der Sachverständige Klaus Dieter Siemon, der Kölner Rechtsanwalt Prof. Frank Sieburg sowie Prof. Dr. Mathias Preussner, Rechtsanwalt aus Konstanz, jeweils Thesen zum Reformbedarf der HOAI vor, die im Anschluss mit allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Arbeitskreises diskutiert wurden. Schnell bildeten sich dazu unterschiedliche Meinungen heraus. 18 Empfehlungen wurden am Ende von den Arbeitskreisleitern erstellt und zur Abstimmung gebracht. Nicht jede These fand dabei Zustimmung.

Deutlich abgelehnt wurde der Vorschlag, die HOAI in Basisgrundleistungen und erweiterte Grundleistungen aufzuteilen, um den unterschiedlichen Anforderungen an die Leistung Rechnung zu tragen. Befürchtet wurde, dass Basisgrundleistungen vertragliche Mindestpflichten werden könnten, was dem Honorarcharakter der HOAI widerspricht. Ebenso lehnte der Arbeitskreis den Vorschlag ab, in die HOAI Teilleistungsbewertungen aufzunehmen. Zwar gibt es bereits jetzt verschiedene Teilleistungstabellen, doch haben sie keinen offiziellen Verordnungscharakter. Teilnehmer



© Gerd Altmann | pixabay

warten vor der Einführung einer solchen kleinteiligen Leistungsstufe, die zu einer Atomisierung führen würde. In seinem Abschlussvortrag bewertete Fuchs die Ablehnung indes kritisch. Deutlich zugestimmt wurde hingegen der These, dass die HOAI um erforderliche Leistungen zum Building Information Modelling (BIM) erweitert würde. Ebenso folgte der Baugerichtstag der Forderung, die HOAI um Leistungen zum nachhaltigen, klimagerechten Bauen zu erweitern. Eine „überwältigende Zustimmung“ fand schließlich die These, dass die HOAI hinsichtlich weiterer Leistungen oder Leistungsbilder zu überprüfen und gegebenenfalls zu erweitern ist. Ausführlich diskutiert wurde über die Berechnungsmethode des Planerhonorars, das derzeit in der recht frühen Leistungsphase 3 (Entwurfsplanung) festgelegt wird. Viele Teilnehmer hielten die aktuelle Regelung für ungenau. Zustimmung fand daher die These, das Kostenberechnungsmodell auf ein zweistufiges Kostenermittlungsmodell zurückzuführen, das es bereits in der Vergangenheit gab. Ganz zum Schluss konnte sich die Forderung durchsetzen, dass die Angemessenheit der Tafelwerte insbesondere in den flächenbezogenen Honorartafeln überprüft werden soll.

Zu diesen 18 Empfehlungen kamen noch weitere Empfehlungen der Arbeitskreise „Bauvertragsrecht/Baubetrieb“ und „Bauträgerrecht“ hinzu. Es bleibt spannend, ob und gegebenenfalls wie der Gesetzes- und Verordnungsgeber die Hinweise umsetzt. □

Unser Haus und unsere Stadt sind Zukunft!

Podiumsdiskussion zur Bundestagswahl

Von Heiner Giese

Unser Haus und unsere Stadt sind auf der einen Seite Synonyme für Werte privaten Glücks und individueller Freiheit, auf der anderen Seite stehen sie für ein solidarisches Zusammenleben und größtmögliche Produktivität. Wie müssen ihre Formen bleiben oder sich wandeln, um (weiterhin) zukunftsgerecht zu sein? Im Rahmen dieser Fragestellung lädt die Kammergruppe Tübingen am 14. Juli zu einer Podiumsdiskussion mit den Bundestagskandidaten des Wahlkreises 290 (Kreis Tübingen und sechs Gemeinden des Zollernalb-

kreises) ein. Die Veranstaltung findet von 18 bis 20 Uhr im Deutsch-Amerikanischen Institut in Tübingen statt und soll per Livestream online übertragen werden, um möglichst vielen Interessierten eine Teilnahme zu ermöglichen.

Unter der Moderation von Stefan Siller (ehemals beim SWR) diskutieren Julian Grünke (FDP), Heike Hänsel, MdB (Die Linke), Chris Kühn MdB (Bündnis90/Die Grünen), Martin Rosemann MdB (SPD) und Staatssekretärin Anette Widmann-Mauz MdB (CDU) darüber, welche Formen und Rollen in Zukunft das Wohnen und Arbeiten, die Mobilität und die Klimaneutralität haben werden. Mit Hilfe welcher Maßnahmen lassen sich unser Haus und unsere Stadt weiterentwickeln, welche Schritte und Haltungen sind hierfür notwendig und wie gelingt es, die Menschen dabei mitzunehmen? □

Anmeldung zur Veranstaltung per E-Mail an:
kg-tue@akbw.de

Schulterschluss für Nachhaltigkeit in Ravensburg

Von Frieder Wurm

Im Landkreis Ravensburg werden alle kreiseigenen Baumaßnahmen über den Eigenbetrieb IKP (Immobilien, Krankenhäuser und Pflegeschule) abgewickelt. In enger Abstimmung mit dem Kreistag wurde festgelegt, dass ein Leitfaden für Nachhaltiges Bauen (LNB) entwickelt und auf die kreiseigenen Baumaßnahmen angewendet wird.

Unterstützung hierfür kommt aus dem benachbarten Vorarlberg. Der Gemeindeverband Vorarlberg, das Energieinstitut Vorarlberg und das Büro Spektrum Bauphysik & Bauökologie sind eng in die Entwicklung eingebunden und können aus der praktischen Erfahrung schöpfen, die in Vorarlberg bei der Umsetzung von Nachhaltigem Bauen bereits gemacht wurde.

Erklärtes Ziel der Unternehmung ist es, regionale Baukultur und Nachhaltigkeit fest im Landkreis zu verankern. Um das Thema ganzheitlich weiterzubringen, schließen sich die Akteure – IKP als großer öffentlicher Auftraggeber, die Kreishandwerkerschaft und die Architektenkammer – zusammen.

In einer ersten Veranstaltung der Reihe KreisIMPULS wurde dieses Konzept vorgestellt. Hubert Meßmer, Geschäftsführer des IKP, erläuterte die Vorgehensweise zum Nachhaltigen Bauen am Pilotprojekt der Kreissporthalle in Wangen im Allgäu (im Bild zu sehen). Diese wird bereits nach dem Leitfaden für Nachhaltiges Bauen geplant und gebaut.

Der Vorsitzende der Ravensburger Kammergruppe Frieder Wurm begrüßte die Initiative und lobte, dass die öffentliche Hand beispielgebend vorangehe. Auch Kreishandwerksmeister Michael Bucher äußerte sich positiv über die innovative Vorgehensweise und sicherte die Unterstützung durch das Handwerk zu.

Pandemiebedingt musste die Veranstaltung leider online stattfinden. Dennoch nahmen die 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wichtige Erkenntnisse aus den Vorträgen der beratenden Institutionen mit.

Ein brandaktuelles Thema, angesichts der Diskussionen um den Kiesabbau in Ober-

schwaben, wurde durch den Vortrag von Florian Knappe vom Heidelberger Institut für Energie und Umweltforschung beleuchtet. Es ging um den Einsatz von Recyclingbeton. Ganz deutlich hat sich dabei gezeigt, dass eine regionale Struktur aufgebaut werden muss, um lange Transportwege zu vermeiden. Wenn dies gelingt, wird Recyclingbeton zu gleichen Kosten und mit gleicher Qualität wie konventioneller Beton lieferbar sein.

„Wir machen weiter, stehen wir doch erst ganz am Anfang.“ Dies ist das Motto und die Grundlage, nicht nur für weitere Veranstaltungen, sondern auch für die Kooperationen direkt vor Ort. Der Leitfaden für Nachhaltiges Bauen findet bereits überregional Anklang: Mehrere Städte, auch außerhalb des Landkreises Ravensburg, haben schon ihr Interesse bekundet. □

Den Leitfaden finden Sie unter:
bit.ly/2SrH4zH

So soll sie mal aussehen, die Wangener Kreissporthalle – Pilotprojekt zum Nachhaltigen Bauen
Steimle Architekten BDA, Stuttgart



Auslobung Beispielhaftes Bauen

Auszeichnungsverfahren Landkreis Göppingen 2014-2021,
Landkreis Sigmaringen 2012-2021 und Landkreis Heidenheim 2012-2021

Die Architektenkammer Baden-Württemberg führt in Zusammenarbeit mit den Landratsämtern Göppingen und Heidenheim das Auszeichnungsverfahren „Beispielhaftes Bauen“ durch. Ziel des Verfahrens ist, beispielhafte Architektur zu prämiieren und einer breiten Öffentlichkeit publikumswirksam vorzustellen.

Teilnahme

Zur Teilnahme berechtigt sind Architektinnen, Landschafts- und Innenarchitekten, Stadtplanerinnen sowie Bauherrschaften, die mit Architekten geplant und gebaut haben. Sie

können auch außerhalb der Landkreise ihren Wohn- oder Geschäftssitz haben.

Ausschreibungsunterlagen und Termine

Die Auslobungsbroschüre mit weiteren Informationen über die Grundsätze und Organisation des Verfahrens, Teilnahme, Art und Umfang der einzureichenden Unterlagen und die Zusammensetzung der Jury erhalten Sie auf Anfrage oder im Internet.

 www.akbw.de > **Baukultur**
> **Beispielhaftes Bauen**

Beispielhaftes Bauen Landkreis Göppingen

Architektenkammer Baden-Württemberg

Jutta Ellwanger
Referentin Öffentlichkeitsarbeit
Danneckerstraße 54, 70182 Stuttgart
Tel. 0711 2196-142, Fax 0711 2196-201
jutta.ellwanger@akbw.de

Die Fertigstellung der gemeldeten Objekte muss nach dem 1. Juli 2014 und bis zum 1. September 2021 erfolgt sein.

Die Arbeiten sind bis zum 1. September 2021 als PDF-Präsentation mit vollständigen Ergänzungsunterlagen per E-Mail an jutta.ellwanger@akbw.de einzureichen.

Jurysitzung:
16. und 17. September 2021

Preisverleihung mit Ausstellungseröffnung:
24. Januar 2022 (sofern möglich)

Schirmherr:
Landrat Edgar Wolff

Beispielhaftes Bauen Landkreis Sigmaringen

Architektenkammer Baden-Württemberg

Carmen Mundorff
Architektin, Geschäftsführerin
Danneckerstraße 54, 70182 Stuttgart
Tel. 0711 2196-140, Fax 0711 2196-201
carmen.mundorff@akbw.de

Die Fertigstellung der gemeldeten Objekte muss nach dem 1. Juli 2012 und bis zum 1. September 2021 erfolgt sein.

Die Arbeiten sind bis zum 17. September 2021 als PDF-Präsentation mit vollständigen Ergänzungsunterlagen per E-Mail an carmen.mundorff@akbw.de einzureichen.

Jurysitzung:
30. September und 1. Oktober 2021

Preisverleihung mit Ausstellungseröffnung:
Frühjahr 2022 (sofern möglich)

Beispielhaftes Bauen Landkreis Heidenheim

Architektenkammer Baden-Württemberg

Maren Kletzin
Referentin Öffentlichkeitsarbeit
Danneckerstraße 54, 70182 Stuttgart
Tel. 0711 2196-117, Fax 0711 2196-201
maren.kletzin@akbw.de

Die Fertigstellung der gemeldeten Objekte muss nach dem 1. September 2012 und bis zum 1. September 2021 erfolgt sein.

Die Arbeiten sind bis zum 21. September 2021 als PDF-Präsentation mit vollständigen Ergänzungsunterlagen per E-Mail an maren.kletzin@akbw.de einzureichen.

Jurysitzung:
30. September und 1. Oktober 2021

Preisverleihung mit Ausstellungseröffnung:
Februar 2022 (sofern möglich)

Schirmherr:
Landrat Peter Polta

Preise für Baukultur online

Bürodarstellung ist gleich Baukulturförderung – eine klassische Win-Win-Situation bei Architekturpreisen. Je mehr gute Architektur und Stadtplanung, Landschafts- und Innenarchitektur gewürdigt wird, desto präsenter wird sie im Bewusstsein der Öffentlichkeit.

Eine Übersicht der uns bekannten Preisauslobungen finden Sie hier:

📄 www.akbw.de > **Baukultur**
> **Architekturpreise** > **Ausschreibungen**



Auslobungen und Termine im Überblick:

- ❑ **BIM Award**
Abgabefrist (verlängert): 15. Juli | www.bimcluster.de/bim-award/bim-award-2021
- ❑ **Baden-Württembergischer Landschaftsarchitekturpreis**
Abgabefrist: 16. Juli | www.bdla.de/landschaftsarchitektur-preis-baden-wuerttemberg/2022
- ❑ **Europas 16**
Abgabefrist: 17. September | www.europan.de/wettbewerb

Neueintragungen

Mitglieder

AiP/SiP Bezirk Stuttgart

Al-Ejeilat, Sally, Architektur, Stuttgart, seit 01.03.20 | **Chen**, Xiaoyu, M.Sc., Architektur, seit 08.03.21 | **Deussen**, David, M.A., Architektur, Stuttgart, seit 03.05.21 | **Dongus**, Svea-Marie, M.A., Architektur, seit 01.04.21 | **Finkeldei**, Henri-Pierre, M.Sc., Architektur, seit 01.03.21 | **Fleisch**, Barbara, M.Eng., Stadtplanung, seit 01.04.21 | **Haberzettl**, Bianca, M.Eng., Stadtplanung, seit 01.04.21 | **Hummel**, Gianna, M.A., Architektur, seit 01.04.21 | **Jochim**, Felix, B.Sc., Architektur, seit 01.04.21 | **Kiechle**, Luisa, M.A., Architektur, Plochingen, seit 01.04.21 | **Kim**, Daihoon, Architektur, Stuttgart, seit 01.01.21 | **Luz**, Vanessa Nicola, M.Sc., Stadtplanung, seit 12.04.21 | **Mayer**, Lisa, M.A., Innenarchitektur, seit 15.03.21 | **Minder**, Philipp, B.A., Architektur, seit 01.04.21 | **Müller**, Lea, M.A., Architektur, seit 01.05.21 | **Neen**, Ibrahim, Architektur, Schorn-dorf, seit 01.09.20 | **Obi**, Chidilim, M.A., Architektur, seit 01.09.20 | **Oladimeji**, Paul Oluwaseyi, M.A., Architektur, Leonberg, seit 01.06.20 | **Pal**, Tina, M.Sc., Architektur, seit 01.04.21 | **Sanuk**, Selin, M.A., Architektur, Stuttgart, seit 15.04.21 | **Schwald**, Marius, M.A., Innenarchitektur, Stuttgart, seit 06.04.21 | **Walther**, Michael, Architektur, seit 01.03.21

AiP/SiP Bezirk Karlsruhe

Erdogan, Burcu, M.A., Architektur, seit 01.05.21 | **Grün**, Daniel Sebastian, M.Sc., Stadtplanung, Karlsruhe, seit 01.04.21 | **Kürüm**, Eren, Dipl.-Ing., Architektur, Bruchsal, seit 01.05.21 | **Ranjbari**, Milad, M.Sc., Architektur, Mannheim, seit 01.08.20 | **Soder**, Ann-Christin, M.Sc., Architektur, seit 19.04.21 | **Vargas Silva**, Eicker Enrique, Architektur, seit 01.01.21 | **Vorpsi**, Margen, M.A., Architektur, seit 01.04.21

AiP/SiP Bezirk Freiburg

Deschler, Vanja, B.Eng., Landschaftsarchitektur, seit 01.04.21 | **Rohrbach**, Anna-Lea, M.Sc., Architektur, Stadtplanung, seit 12.04.21 | **Ruppert**, Veronika, M.Sc., Architektur, Konstanz, seit 01.04.21 | **Velten**, Juan-Matthias, M.Sc. RWTH, Architektur, seit 11.01.21

AiP/SiP Bezirk Tübingen

Beirer, Holger, B.Sc., Architektur, Sipplingen, seit 01.04.21 | **Dulaimi**, Shahad, Architektur, Tübingen, seit 01.01.21 | **König**, Niko, B.A., Architektur, Heroldstatt, seit 01.03.21 | **Madarac**, Lucas, B.A., Architektur, seit 01.03.21 | **Weinmann**, Carolin, M.A., Architektur, seit 01.04.21

Architektur Bezirk Stuttgart

Chuang, Hsin-Yu, M.Sc., angestellt privat | **Favrie**, Gaetan, angestellt privat | **Haake**, Susann, B.A., angestellt privat | **Hanke**, Nikolai, M.A., angestellt privat | **Janczak**, Rafal Zbigniew, angestellt privat, Plochingen | **Kardaleva**, Zlatka, B.Sc., angestellt privat | **Kiefer**, Natalie, M.A., angestellt privat | **Pinar**, Esra, M.A., angestellt privat | **Radojevic**, Janko, angestellt privat | **Springer**, Lisa, M.A., angestellt privat | **Wadl**, Thomas, Dipl.-Ing., angestellt privat | **Weimert**, Thilo, M.A., frei | **Wilkens**, Jasmin, M.A., angestellt privat | **Wolzenburg**, Juliane Jo, M.Sc., angestellt privat

Architektur Bezirk Karlsruhe

Ackermann, Caroline, Dipl.-Ing. (FH), MBA, angestellt öffentlicher Dienst | **Kiaunyte**, Vilija, M.Sc., angestellt privat | **Neuberger**, Torsten, M.Sc., angestellt privat | **Oliveira**, Lisa Silva de, M.A., angestellt privat | **Pawlowski**, Heike, Dipl.-Ing., angestellt öffentlicher Dienst | **Wagner**, Tobias Wolfgang, M.Sc. RWTH, angestellt privat

Architektur Bezirk Freiburg

Greiner, Claudia, Dipl.-Ing., angestellt privat, Schopfheim | **Keller**, Vanessa, B.A., angestellt privat | **Räuber**, Caroline, M.Sc., angestellt privat | **Schneider**, Wolfram, Dipl.-Ing., angestellt öffentlicher Dienst, Lörrach | **Sürth**, Philipp, Dipl.-Ing. (Univ.), angestellt privat, Stockach

Architektur Bezirk Tübingen

Engelhardt, Benjamin, Dipl.-Ing., frei | **Fink**, Philipp, M.A., angestellt privat | **Kirchner**, Julia Katharina, M.A., angestellt privat | **Leonhardt**, Christian, B.A., angestellt öffentlicher Dienst | **Sedler**, Natalie, M.Sc., angestellt privat

Landschaftsarchitektur (alle Bezirke)

Jureviciute, Erika, M.Eng., angestellt privat

Innenarchitektur (alle Bezirke)

Heller, Franziska, M.A., angestellt privat | **Kirsch**, Alina, M.A., angestellt privat

Stadtplanung (alle Bezirke)

Ackermann, Caroline, Dipl.-Ing. (FH), MBA, angestellt öffentlicher Dienst | **Auch**, Jessica, M.Eng., angestellt privat | **Keilbach**, Erik, M.Eng., angestellt privat | **Kramer**, Niklas, M.Eng., angestellt privat, Tübingen | **Schaufler**, Viktor, frei, Eberbach | **Fink**, Philipp, M.A., angestellt privat | **Ort**, Jan-Timo, M.Sc., frei

Herzlich willkommen in der



**Architektenkammer
Baden-Württemberg**

Mitgliedernachrichten

Geburtstage

Aouchta, Maurice, Stuttgart, **82** | **Baronner**, Johann, Boll, **89** | **Bartha**, Ludwig, Freiburg, **82** | **Becker**, Claus, Heidelberg, **80** | **Berner**, Theodor, Stuttgart, **84** | **Bihlmaier**, Erich, Schwäbisch Gmünd, **86** | **Blumenstein**, Klaus, Aldingen, **83** | **Böll**, Heinrich, Eppelheim, **93** | **Bosch**, Kurt, Zaberfeld, **92** | **Braach**, Wolfgang, Vogtsburg, **81** | **Brunner**, Helmut, Fellbach, **85** | **Bublak**, Vojtech, Konstanz, **80** | **Burkart**, Edwin, Rheinstetten, **93** | **Dantes**, Reinhard, Pforzheim, **82** | **Dietrich**, Hans-Jürgen, Stuttgart, **80** | **Ege**, Martin, Stuttgart, **82** | **Ellwanger**, Gerhard, Heidenheim, **82** | **Exner**, Arno, Buchenbach, **82** | **Faerber**, Gerold, Leinfelden-Echterdingen, **86** | **Freitag**, Karl, Tannheim, **93** | **Gärtner**, Klaus, Eberbach, **80** | **Geist**, Reinhold, Stuttgart, **85** | **Gerlach**, Ursula, Weinstadt, **91** | **Hägner**, Herbert, Stuttgart, **91** | **Hess**, Otto, Fellbach, **92** | **Hielscher**, Hartmut, Lenningen, **83** | **Hoffmann**, Klaus Gerhard, Ludwigsburg, **86** | **Hooß**, Heinrich, Stuttgart, **86** | **Horn**, Dieter, Sindelfingen, **93** | **Huber**, Rudolf, Rudersberg, **86** | **Jacob**, Klaus, Salem, **84** | **Jakubeit**, Heinz, Ettlingen, **88** |

Jaub, Ernst, Zell, **87** | **John**, Siegfried, Biberach, **88** | **Junker**, Adolf, Schutterwald, **84** | **Kaute**, Christoph, Eggenstein-Leopoldshafen, **80** | **Keck**, Horst, Stuttgart, **88** | **Kernbach**, Hans, Flein, **80** | **Kiefner**, Elisabeth, Stuttgart, **96** | **Kinkel**, Walter, Alfdorf, **83** | **Kistner**, Klaus, Rosenberg, **84** | **Kolb**, Werner, Leingarten, **83** | **Kraft**, Wilhelm, Untermünkheim, **80** | **Krauth**, Jürgen, Eberbach, **80** | **Kuch**, Erwin, Ehingen, **90** | **Loos**, Wolfgang, Wörth am Rhein, **81** | **Lutz**, Hans-Dieter, Stuttgart, **86** | **Mahn**, Wolfgang, Denkendorf, **86** | **Maier**, Winfried, Weinstadt, **85** | **Maier**, Robert, Nürtingen, **82** | **Malisch**, Wulf, Mannheim, **89** | **Marchlewitz**, Manfred, Freiburg im Breisgau, **80** | **Meyer**, Eduard, Feldberg, **86** | **Meyer**, Konrad, Bad Saulgau, **97** | **Moser**, Rudolf, Markdorf, **90** | **Müller**, Otfried, Mittelbiberach, **80** | **Neuschel**, Manfred, Leutkirch, **83** | **Nuhn**, Karl-Heinz, Heidelberg, **90** | **Prinz**, Heiner, Vaihingen, **94** | **Pussert**, Dietrich, Sigma- ringen, **82** | **Rack**, Hans, Bad Saulgau, **84** | **Raiser**, Gottwalt, Reutlingen, **85** | **Reiser**, Udo, Lörrach, **80** | **Resch**, Franz, Wertheim, **82** | **Richter**, Herwig, Plüderhausen, **80** | **Riegler**, Helmut, Donaueschingen, **87** | **Rösch**, Hansjörg, Ulm, **83** | **Roscher**, Wolfgang, Ballrechten Dottingen, **80** | **Rössler**, Rolf-Dieter, Ulm, **84** | **Rüter**, Horst, Pforzheim, **81** | **Sauerbrei**, Manfred, Sindelfingen, **80** | **Sauter**, Wolfgang, Isny, **80** | **Sauter**, Manfred, Stuttgart, **86** |

Schairer, Helmut, Balingen, **89** | **Scheuermann**, Robert, Weil im Schönbuch, **87** | **Schick**, Karl, Laupheim, **85** | **Schlager**, Heinz, Schwanau, **80** | **Schmidt**, Viktor, Offenburg, **82** | **Schneider**, Hans Peter, Leonberg, **82** | **Schock**, Helmut, Oberderdingen, **84** | **Schöler**, Jörg, Stuttgart, **85** | **Schoof**, Heinrich, Karlsruhe, **85** | **Schwarzwälder**, Heinz, Zimmern, **90** | **Strauss**, Hugo, Giengen, **96** | **Strittmatter**, Manfred, Albrück, **86** | **Strobel**, Manfred, Balingen, **85** | **Teltschik**, Robert, Waldenbuch, **97** | **Tettau**, Christian, Frhr. von, Ispringen, **80** | **Uhl**, Karl-Egon, Ettlingen, **85** | **Uhlig**, Günther, Köln, **84** | **Uschkurat**, Gisela, Eberdingen, **83** | **Vierneisel**, Edgar, Mannheim, **80** | **Wandel**, Gisela, Leonberg, **81** | **Weber**, Alfred, Hardt, **80** | **Weber**, Hartmut, Tübingen, **92** | **Wegner**, Gert, Götzis/Österreich, **86** | **Weingärtner**, Günther, Mühlacker, **84** | **Welz**, Eckhard, Stuttgart, **86** | **Wibbe**, Walter, Karlsruhe, **87** | **Wieland**, Friedrich, Gaildorf, **95** | **Wießner**, Peter, Durmersheim, **80** | **Wild**, Werner, Hechingen, **86** | **Wildermuth**, Werner, Backnang, **91** | **Winter**, August-Wilhelm, Renningen, **82** | **Wolff**, Hannelore, Stuttgart, **89** | **Ziegler**, Horst, Göppingen, **85**

Landesvorstand und Regionalredaktion gratulieren den Jubilaren ganz herzlich und wünschen ihnen alles Gute.

Architekturtage im Dreiländereck

Von Hinrich Reyelts

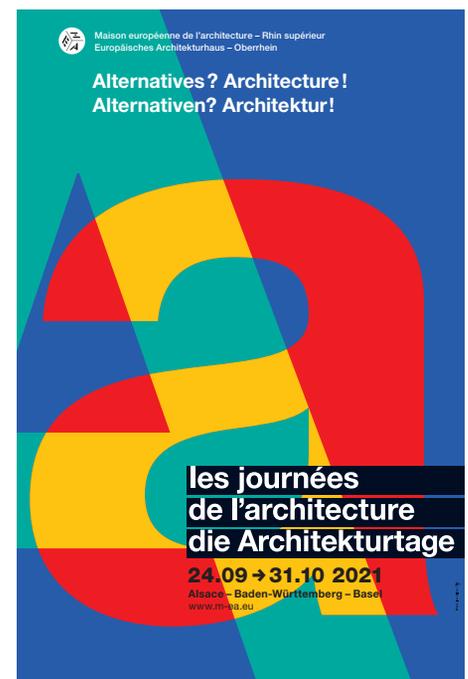
Klimakrise, Gesundheitskrise, Identitätskrise, fehlende Nachhaltigkeit unseres Handelns – „Alternatives? Architecture / Alternativen? Architektur!“ Das Motto der diesjährigen Architekturtage versucht die gesellschaftlichen und sozialen Probleme unserer Zeit ins Visier zu nehmen und die Fragen: Wie wollen/können wir in Zukunft leben? Was kann der Beitrag der Architektur und des Bauens hierzu sein.

Der Großteil aller Veranstaltungen wird auf französischer Seite stattfinden und in diesem Jahr nicht in einem umfangreichen gedruckten Katalog veröffentlicht, sondern hauptsächlich im Internet und in Flyern, die lokal ausliegen sollen. Trotz aller widrigen Umstände sind über 160 Veranstaltungen geplant.

Die drei Höhepunkte: der Vortrag von Bernard Quirot am 24. September in Schiltigheim (Straßburg), der Vortrag von Werner Sobek in der Oberrheinhalle Offenburg am 7. Oktober und die Abschlussveranstaltung am 28. Oktober im „Zénith“ (Straßburg) mit einem Vortrag von Anne Lacaton, der diesjährigen Pritzker-Preisträgerin. □

Weitere Informationen unter:

✉ www.m-ea.eu/de/ > Programm
> Die Architekturtage 2021



Willkommen zurück!

Im Sommer wieder Präsenzveranstaltungen
im Haus der Architekten

Die Infektionszahlen sinken, die Impfungen nehmen zu und der Trend verstetigt sich. Deshalb ist auch das Haus der Architekten wieder für den Seminarbetrieb geöffnet: Seit 21. Juni finden bereits Präsenzveranstaltungen statt. Das IFBau wird Fortbildungen weiterhin auch online anbieten. Ab dem Sommer gibt es jedoch zusätzlich ein Angebot in Präsenz. Der Großteil der Veranstaltungen wird in der Hauptveranstaltungsstätte, dem Haus der Architekten (HdA) in Stuttgart, stattfinden. Die Gesundheit der HdA-Gäste hat für uns dabei höchste Priorität. Daher wurde das Hygienekonzept für das Haus der Architekten überarbeitet. Das HdA hält sich damit an alle aktuellen Vorgaben, die der Eindämmung der Corona-Pandemie ebenso wie Ihrem eigenen Gesundheitsschutz dienen.

Zutritt zum öffentlichen Bereich des Hauses der Architekten erhalten nur Gäste mit:

- ❑ Impfdokumentation i.S.d. § 5 Abs. 2 CoronaVO oder
- ❑ Nachweis einer Genesung von bestätigter Infektion i.S.d. § 5 Abs. 3 CoronaVO oder
- ❑ Nachweis eines tagesaktuellen negativen COVID-19-Schnelltests i.S.d. § 5 Abs. 1 CoronaVO. Über das Ergebnis des Schnelltests stellt das Testzentrum eine Bescheinigung aus. Diese ist als Nachweis für längstens 24 Stunden nach Testdurchführung gültig.

IMPRESSUM

Architektenkammer Baden-Württemberg
Danneckerstraße 54, 70182 Stuttgart
Telefon: 0711 2196-0 (Zentrale), Fax: -103
info@akbw.de, www.akbw.de
vertreten durch Präsident Dipl.-Ing. Freier
Architekt/Stadtplaner Markus Müller
Verantwortlich i.S.d.P.: Dipl.-Ing. Architektin
Carmen Mundorff

Redaktion: Maren Kletzin M.A., Dipl.-Ing.
Carmen Mundorff, Gabriele Renz M.A.,
Dipl.-Designerin Isabel Reuter M.A.
Kontakt: redaktionsteam@akbw.de

Verlag, Vertrieb, Anzeigen: Solutions by
HANDELSBLATT MEDIA GROUP GmbH
(siehe Impressum Mantelteil)

Druckerei: Bechtle Graphische Betriebe u.
Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG,
Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DABregional wird allen Mitgliedern der
Architektenkammer Baden-Württemberg zu-
gestellt. Der Bezug des DABregional ist durch
den Mitgliederbeitrag abgegolten.



Hygienekonzept im Haus der Architekten

Das Tragen einer medizinischen Maske (DIN EN 14683:2019-10 oder vergleichbar) oder eines Atemschutzes (Standard FFP2/DIN 149:2001 oder vergleichbar) ist ganztägig im gesamten öffentlichen Innenbereich des Hauses der Architekten, also auch während einer Veranstaltung am eigenen Seminarplatz Pflicht, mit Ausnahme am eigenen Essensplatz.

Wir begrenzen die Teilnehmerzahl unserer Präsenzseminare, sodass wir in den Veranstaltungssälen mit einer reduzierten Bestuhlung den Mindestabstand von 1,5 Metern einhalten können. Außerdem achten wir darauf, unsere Räumlichkeiten vor und nach jedem Kurs zu desinfizieren. Eine ausreichende Be- und Entlüftung ist im Haus der Architekten sichergestellt. Die Fenster werden insbesondere in den Pausen regelmäßig geöffnet, die Lüftungsanlage ist in Betrieb.

Wir freuen uns, Sie bald wieder persönlich in unseren Räumlichkeiten begrüßen zu können! ❑

Tagesseminar-Highlights mit ESF-Fachkursförderung (-30 Prozent bzw. -50 Prozent) im Juli als Sommerfortbildungen im Haus der Architekten:

Mi, 14. Juli	Personalentwicklung – Teil I: Mitarbeiterführung (16036)
Do, 15. Juli	Personalentwicklung – Teil II: Teamentwicklung (216037)
Do, 15. Juli	Kostengünstiger zukunftsfähiger Wohnungsbau (211030)
Di, 20. Juli	Öffentliches Bauplanungs- und Bauordnungsrecht (215018)
Di, 27. Juli	Fußbodenplanung für Architekten und Bauleiter (211027)
Do, 29. Juli	Wohnungsbau im demografischen Wandel (211026)
Mo/Di, 30./31. Juli	Mut zum Stift – Zeichenworkshop (211039)

🔗 www.ifbau.de > IFBau-Seminar-Suche > VA-Nr.

IFBau aktuell

Fachenglisch
Brandschutz
Projektleitung

Fußbodenplanung für Architekten und Bauleiter (ESF)

211027 | Di, 27. Juli, 9.30-17 Uhr | S

Anhand von Gutachten aus der Praxis wird gezeigt, wie die häufigsten Fehler vermieden werden können. Weiterhin geht es um das sichere Erkennen von Mängelbildern wie auch um die Ursachenforschung.

Dr. Alexander Unger, Architekt, ö.b.u.v. SV

Online: Englische Kommunikation im Bauwesen (ESF)

217035 | Di/Mi, 27./28. Juli, 9.30-17.30 Uhr | Web

Sie bekommen einen Einblick in die Sprache des Bauwesens und in gängige Formulierungen im Geschäftswesen, insbesondere in Bezug auf Besprechungen, Verhandlungen und Präsentationen von z. B. Ideen, Kosten und Entwürfen.

Sharon Heidenreich, Lehrkraft für techn. Englisch

Wohnungsbau im demografischen Wandel (ESF)

211026 | Do, 29. Juli, 9.30-17 Uhr | S

Das Seminar zeigt anhand aktueller Beispiele, wie sich hohe Wohnqualität für alle Generationen sichern lässt und Planungsgrundlagen aus Bau- und Heimgesetzgebung ineinandergreifen. Neue Erkenntnisse werden analysiert und diskutiert.

Gudrun Kaiser, Architektin

Mut zum Stift – Zeichenworkshop (ESF)

211039 | Fr/Sa, 30./31. Juli, 9.30-17 Uhr | S

Entdecken Sie die Handzeichnung als Mittel der Kommunikation wieder! Die eigenen Fähigkeiten auf diesem Gebiet werden wiederbelebt und vertieft. Während Sie am ersten Tag abstrakte Formen und Stillleben zeichnen, setzen Sie am zweiten Tag Ihre Übungen im Stadtraum fort.

Thomas Werneke, Bildhauer und Zeichner

Der Architekt als Immobilienmakler (ESF)

214013 | Mo/Di, 2./3. August, 9.30-17 Uhr | S

Wer kennt Wünsche und Bedürfnisse von Immobilienerwerbern besser als der Architektinnen und Architekten? In Zeiten, in denen Angebotsbreite und mehr Service für Investoren ein Thema sind, liegt es nahe, sich professionelle Immobilienmakler-Kompetenzen anzueignen.

Eva Karcher, Juristin und Immobilien-Trainerin

Brandschutz im Industriebau

215020 | Mo, 2. August, 18-21.15 Uhr | S

Seit 2019 gilt die neue Industriebau-Richtlinie in einigen Bundesländern. Der Dozent informiert über ihre Grundlagen und ihr System sowie über die Brandlastberechnung nach DIN 18230-1, auf die sich die Richtlinie ebenfalls bezieht.

Dr. Henry Portz, ö.b.u.v. SV für vorbeugenden Brandschutz

Architektur publizieren (ESF)

217025 | Di, 3. August, 9.30-17 Uhr | S

Sie lernen, wie Sie mit Zeichnungen, Fotos und Text ein Projekt vom Städtebau über den Gebäudeentwurf bis hin zum Detail so darstellen können, dass der Betrachter die komplexen Zusammenhänge mühelos versteht. Dafür entwickeln Sie eigene Layouts und formulieren Texte.

Heide Wessely, Architektin und Redakteurin

Online: Agil und digital mit MS Teams und Whiteboard

216061 | Do, 5. August, 9.30-13 Uhr | Web

Der Dozent erläutert die Möglichkeiten von MS Teams und gibt Hinweise für die Einführung und den laufenden Betrieb. Ferner stellt er die unterschiedlichen Whiteboard-Funktionen und Tipps für die Whiteboard-Nutzung im Büroalltag vor.

Eric Sturm, Webdesigner

Bauphysikalische Probleme bei der Altbausanierung (ESF)

212015 | Fr, 6. August, 9.30-17 Uhr | S

Bauphysikalische Zusammenhänge werden erläutert und sanierungstypische Fragestellungen und Lösungen erörtert. Die Teilnehmenden haben Gelegenheit, individuelle Fragestellungen in das Seminar mit einzubringen.

Prof. Rainer Pohlenz, ö.b.u.v. SV

Projektleitung als Führungsaufgabe (ESF)

217023 | Mo/Di, 9./10. August, 9.30-17 Uhr | S

Sie lernen zu entscheiden, in welcher Situation welcher Führungsstil angemessen ist, wie Klarheit bei Absprachen zu sichern ist, wie man sich besser durchsetzt, wie Motivation entstehen und wie man sowohl konstruktiv als auch lösungsorientiert Kritik üben kann.

Arno Popert, Trainer

Verhandlungsführung – hart, aber fair

217024 | Mi/Do, 11./12. August, 9.30-17 Uhr | S

Sie erhalten neben Vorbereitungs- und Strategietipps Ideen und Rückmeldungen zu Ihrem Auftreten in Verhandlungssituationen. Der Schwerpunkt liegt darauf, an praxisnahen Fällen konkretes Verhalten in Schlüsselsituationen zu erproben.

Arno Popert, Trainer

Bei allen Kursen mit dem Zusatz (ESF) ist unter bestimmten personenbezogenen Voraussetzungen ein Preisnachlass von bis zu 50 Prozent möglich.

Antragsformulare finden Sie unter:

 www.ifbau.de > Förderprogramme > ESF-Fachkursförderung



© Marcello Mariani, Morbegno / Runelli Associati, Soglio

Terminkalender

Veranstaltungen des Instituts Fortbildung Bau

Bitte informieren Sie sich wegen der anhaltenden Corona-Pandemie immer aktuell unter www.ifbau.de, ob bzw. wie die nachfolgenden Veranstaltungen stattfinden.

Datum	Uhrzeit	Ort	Veranstaltung (V-Nr.)	UStd ¹⁾	Preis € ²⁾
1.7.	9.30-13 Uhr	Web, Online	Online: Teamführung auf Distanz (213032)	4*	195,-
1.7.	9.30-17 Uhr	Graf-Zeppelin-Haus, Friedrichshafen	Baurecht beim Planen und Bauen im Bestand (215016)	8	255,- 195,-
1.7.	9.30-17.30 Uhr	Web, Online	Online: Materialkonzepte für ressourcenschonendes Bauen (212030)	8	195,- 135,-
2.7.	9.30-17 Uhr	Tankturm, Heidelberg	Sicherheit auf Spielplätzen (211029)	8	255,- 195,-
2.+3.7.	9.30-17.30 Uhr	Web, Online	Online: Workshop Architekturillustration II – Adobe Photoshop (211060)	16	550,- 430,-
2.7.	18-21.15 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	update Bauwerksabdichtung – Neuerungen und Ausblick (212044)	4*	195,-
5.+6.7.	9.30-17 Uhr	TREFFPUNKT Rotebühlplatz, Stuttgart	AutoDesk Revit Architecture – Vertiefung Teil I (211042) VHS Stuttgart, www.vhs-stuttgart.de	16	340,-
5.7.	9.30-17.30 Uhr	Web, Online	Online: Projekt- und Facility Management (212017)	8	195,- 135,-
6.7.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Intensivseminar Bodenkunde und Bodenbeurteilung (212018)	8*	295,-
6.7.	9.30-17 Uhr	Akademie der Erzdiözese, Freiburg	Selbst- und Zeitmanagement (217018)	8	295,- 235,-
6.7.	9.30-17.30 Uhr	Web, Online	Online: Koordinierungspflichten der am Bau Beteiligten (213021)	8	195,- 135,-
7.7.	9.30-13 Uhr	Web, Online	Online: Beton in der Innenarchitektur (211062)	4	115,- 85,-
7.7.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Öffentliches Bauplanungs- und Bauordnungsrecht (215018)	8	255,- 195,-
7.7.	9.30-17 Uhr	TREFFPUNKT Rotebühlplatz, Stuttgart	AutoCAD Architecture – Verknüpfung mit Autodesk Revit (211045) VHS Stuttgart, www.vhs-stuttgart.de	8	240,-
8.7.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Textwerkstatt für Architekten (217026)	8	295,- 235,-
8.7.	9.30-17 Uhr	Tankturm, Heidelberg	Schallschutz im Hochbau (212019)	8	kostenfrei
8.7.	9.30-17 Uhr	Graf-Zeppelin-Haus, Friedrichshafen	Vertiefungsseminar Brandschutz und Bestandsschutz (215022)	8*	kostenfrei
ab 8.7.	9.30-17 Uhr	Web, Online	Online: BIM Modul 3 Informationskoordination (218931)	32*	1560,- 1240,-
9.7.	9.30-13 Uhr	Web, Online	Online: Rechtliche Fallstricke beim Bauen im Bestand (215044)	4	115,- 85,-
9.7.	9.30-17.30 Uhr	Web, Online	Online: Qualitätssicherung beim energieeffizienten Bauen (212040)	8	195,- 135,-
12.7.	9.30-17.30 Uhr	Web, Online	Online: Basiswissen Bauleitung – Teil II (213015)	8	195,- 135,-
12.7.	9.30-17.30 Uhr	Web, Online	Online: Worauf es beim professionellen Immobilienerwerb ankommt (214014)	8*	255,-
12.7.	18-19.30 Uhr	Web, Online	Online: Insolvenz am Bau (214022)	2*	115,-
13.7.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Nachfolgeregelung und Bürobewertung für Architekten (216040)	8*	295,-
ab 13.7.	9.30-17 Uhr	Hotel Klostersgasthof, Thierhaupten	Energieberatung Baudenkmal und erhaltenswerte Bausubstanz (21290) Bayerische Architektenkammer, www.byak.de	56*	1320,-
13.7.	9.30-17.30 Uhr	Web, Online	Online: Wege zum energieeffizienten Bauen (212032)	8	195,- 135,-
13.7.	9.30-17.30 Uhr	Web, Online	Online: Die Kraft der Konfliktfreiheit (217036)	8	255,- 195,-
14.7.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Personalentwicklung – Teil I: Mitarbeiterführung (216036)	8*	295,-
14.+15.7.	9.30-17 Uhr	TREFFPUNKT Rotebühlplatz, Stuttgart	AutoDesk Revit Architecture – Vertiefung Teil II (211043) VHS Stuttgart, www.vhs-stuttgart.de	16	340,-
14.7.	9.30-17 Uhr	Akademie der Erzdiözese, Freiburg	Intensivseminar HOAI 2021 (216034)	8*	295,-
14.7.	9.30-17.30 Uhr	Web, Online	Online: Baukosten: Ermittlung und Prognose nach DIN 276 (214012)	8	195,- 135,-
14.7.	9.30-17.30 Uhr	Web, Online	Online: Kostenplanung für Experten (214028)	8*	255,-
14.7.	18-21.15 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Praxisseminar zur LBO-Novelle 2019 (215019)	4	145,- 115,-
15.7.	9.30-13 Uhr	Web, Online	Online: Der erfolgreiche Bauantrag – LBO 2019 (215038)	4	115,- 85,-
15.7.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Kostengünstiger zukunftsfähiger Wohnungsbau (211030)	8	295,- 235,-
15.7.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Personalentwicklung – Teil II: Teamentwicklung (216037)	8*	295,-
15.7.	9.30-17.30 Uhr	Web, Online	Online: Ausschreibung für junge Architekten (213013)	8	195,- 135,-
15.7.	18-21.15 Uhr	Tankturm, Heidelberg	Vertiefung VOB/B – unter Berücksichtigung des neuen Bauvertragsrechts (213018)	4*	145,-
16.+17.7.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Bauphysik im Holzbau (211032)	16	kostenfrei
16.+17.7.	9.30-17 Uhr	Graf-Zeppelin-Haus, Friedrichshafen	Mut zum Stift – Zeichenworkshop (211040)	16	550,- 430,-
16.7.	9.30-17.30 Uhr	Web, Online	Online: Intensivseminar Wettbewerbsbetreuung (215030)	8	195,- 135,-

Datum	Uhrzeit	Ort	Veranstaltung (V-Nr.)	UStd ¹⁾	Preis € ²⁾
19.+20.7.	9.30-17 Uhr	TREFFPUNKT Rotebühlplatz, Stuttgart	AutoDesk Revit Architecture – Familien erstellen und bearbeiten (211044) VHS Stuttgart, www.vhs-stuttgart.de	16	340,-
19.7.	9.30-17.30 Uhr	Web, Online	Online: Das neue Gebäudeenergiegesetz (GEG) (212020)	8	195,- 135,-
20.7.	9.30-13 Uhr	Web, Online	Online: Vertragsgestaltung und Haftung nach dem EuGH-Urteil zur HOAI (216072)	4	125,- 95,-
21.7.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Bauen mit Holz – und nebenbei energieeffizient (211028)	8	kostenfrei
21.7.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Erfolgreiche Auftritte bei Projektbeteiligten (216042)	8*	295,-
21.7.	9.30-17 Uhr	Tankurm, Heidelberg	Systematische Farbplanung in der Architektur (211037)	8	255,- 195,-
22.7.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Souverän auftreten (217030)	8*	295,-
22.7.	9.30-17 Uhr	Akademie der Erzdiözese, Freiburg	Resilienz in der Projektleitung (216046)	8*	295,-
23.7.	9.30-13 Uhr	Web, Online	Online: Grundlagen der Baubetriebswirtschaft für Architekten (214016)	4	115,- 85,-
26.7.	18-19.30 Uhr	Web, Online	Online: Neuerungen der HOAI 2021 im Überblick (216073)	2	95,- 65,-
27.7.	9.30-13 Uhr	Web, Online	Online: Die Städtebaurechtsnovelle 2021 kompakt (215041)	4	115,- 85,-
27.7.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Fußbodenplanung für Architekten und Bauleiter (211027)	8	295,- 235,-
27.+28.7.	9.30-17.30 Uhr	Web, Online	Online: Englische Kommunikation im Bauwesen (217035)	16*	550,-
28.7.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Farbe in der Innenarchitektur (211034)	8	255,- 195,-
28.7.	9.30-17.30 Uhr	Web, Online	Online: Holzbau – Bauphysik und Brandschutz sicher geplant! (211049)	8	kostenfrei
28.7.	18-21.15 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Erfolgreich in die Selbstständigkeit starten (216038)	4*	145,-
29.7.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Wohnungsbau im demografischen Wandel (211026)	8	295,- 235,-
30.+31.7.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Mut zum Stift – Zeichenworkshop (211039)	16	550,- 430,-
2.+3.8.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Der Architekt als Immobilienmakler (214013)	16*	545,-
2.8.	18-21.15 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Brandschutz im Industriebau (215020)	4	145,- 115,-
3.8.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Architektur publizieren (217025)	8	295,- 235,-
5.8.	9.30-13 Uhr	Web, Online	Online: Agil und digital mit MS Teams und Whiteboard (216061)	4	125,- 95,-
6.8.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Bauphysikalische Probleme bei der Altbausanierung (212015)	8*	295,-

1) Mit * gekennzeichnete Fortbildungsstunden gelten nur für Mitglieder mit Berufserfahrung

** keine Angabe | *** noch nicht entschieden

2) Die Preise der IFBau-Seminare gelten für Kammermitglieder|AIP/SiP

Kalender im Internet

- » Veranstaltungen zu baukulturellen Themen: www.architekturtreff.de
- » Komplettes Programmangebot des Instituts Fortbildung Bau: www.ifbau.de
- » Alle Veranstaltungen, die von der Architektenkammer als Fortbildung anerkannt sind: www.akbw.de/anerkannte-fortbildungen.htm

Wirtschaftlicher Leichtbau durch automatisierte Fertigung

Hybrides Symposium am 15. Juli

Klimawandel, knapper werdende Ressourcen und der Run auf die Metropolen sind nur drei der Herausforderungen, die das Bild unserer Städte in den kommenden Jahren enorm verändern werden. Um diesen Herausforderungen entgegenzuwirken, muss sich insbesondere das Bauwesen zukünftig verändern. Dabei bieten automatisierte Fertigung und digitales Planen eine große Chance, um einen entscheidenden Beitrag zum Ressourcen- und Klimaschutz zu leisten.

Doch welche Rolle spielt dabei der Leichtbau? Wie können durch digitale Planung be-

reits in der Vorfertigung Ressourcen gespart werden? Und wie kann der Leichtbau dank automatisierter Fertigung im Bauwesen wirtschaftlich werden? Um diese Fragen geht es beim Symposium „Leichtbau im urbanen System“. Das Hybride Eventformat ermöglicht einerseits eine Teilnahme vor Ort, andererseits das Mitverfolgen der Vorträge für eine geringere Teilnahmegebühr per Live-Stream. Die Anmeldung ist online möglich. Bitte beachten Sie, dass die Teilnehmerzahl vor Ort stark limitiert ist. Daher werden Anmeldungen in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. □

Leichtbau im Urbanen System

15. Juli, 9-16 Uhr, Hybridveranstaltung
Filderhalle, Bahnhofstraße 61
Leinfelden-Echterdingen

Teilnahmegebühr: 90 Euro (inkl. MwSt.) für die Teilnahme vor Ort; 45 Euro (inkl. MwSt.) für die Online-Teilnahme per Live-Stream

Das Symposium ist für die Fachrichtungen Architektur und Innenarchitektur mit 2 Fortbildungsstunden anerkannt.

Informationen und Anmeldung bis 5. Juli:

 www.leichtbau-bw.de/lus21